

schen Kirche mußte das zweite Ziel in den Vordergrund treten. Heute schließlich gilt es, das greifbare Wissen über die baltische evangelisch-lutherische Kirche zu sammeln und zu sichern sowie Grundlagen zu schaffen für weiterführende Forschungen und Bezüge zur deutschen und europäischen Geschichte herzustellen.

Diesem Bestreben trägt das Buch durch seinen übersichtlichen Aufbau, seine außerordentlich reichen Angaben zu verschiedensten Sachgebieten und einen umfangreichen Registerteil Rechnung. Einer detaillierten geschichtlichen Übersicht, die über die geistlichen Ämter und die Reihenfolge der Prediger in ihnen Auskunft gibt und die Kurzbiographien der Prediger enthält, folgt der Register- teil, der über genannte Ortsnamen, die Mütter, Frauen und Schwiegereltern der Pastoren sowie die Geburtsorte und -landschaften der Prediger, die nicht aus den baltischen Gouvernements kamen, informiert. Der erste Teil gibt einen chronikartigen Überblick über die Geschichte der Kirchen und nennt die an ihnen tätigen Prediger. Man kann hier die Veränderungen in der Zahl und der Zusammensetzung der Pastorenschaft beobachten, beispielsweise die zunehmende Zahl lettischer und estnischer Amtsstelleninhaber im ausgehenden 19. Jh. Dies ist für die Stellung der Kirche in den Nationalitätenauseinandersetzungen nicht ohne Bedeutung. Die Kurzbiographien der Prediger enthalten Angaben über ihre Lebensdaten, ihre Eltern, ihre Frauen und deren Eltern, ihre Ausbildung und Studienorte sowie besondere Tätigkeiten (etwa auf kulturellem Sektor) oder Vorkommnisse in ihrem Leben. Schon ein flüchtiges Überblättern dieser Lebensbeschreibungen vermittelt einen Einblick in die Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche in Livland und die vielfältigen Aufgaben der Pastoren: wir erfahren etwas über Aktivitäten auf den Gebieten der inneren und äußeren Mission, der Schule usw., sprachliche und kulturelle Forschungen bei den Letten und Esten sowie literarische Tätigkeiten in deren Sprachen, die Einengung und Verfolgung der Kirche am Ende des 19. Jhs. und in den Revolutionen von 1905 und am Ende des Ersten Weltkrieges. Die familiengeschichtlichen Angaben zeichnen ein Bild von der sozialen Herkunft und den verwandtschaftlichen Beziehungen der Prediger. Dies ist nicht nur für familiengeschichtliche Forschungen aufschlußreich, sondern auch für die Sozialgeschichte des Landes und der Kirche. Die Angaben über die Studienorte schließlich geben Aufschluß über bevorzugte Universitäten in Deutschland und damit über die herrschenden theologischen Richtungen und ihre Rezeption im Baltikum.

Die Inhaltsangabe macht deutlich, daß dieses Werk nicht nur der baltischen Kirchengeschichte dient, sondern auch für die baltische und deutsche Geschichte allgemein Bedeutung erlangt. Die Theologiegeschichte wird es ebenso zu nutzen wissen wie die Sozialgeschichte. Dieses Buch öffnet und erschließt die evangelisch-lutherische Kirche in Livland dem interessierten Benutzer.

Celle

Horst Garve

Scattered Voices. Latvian P. E. N. 50 Years. Editor: The Latvian P. E. N. Centre. Lettiska Nationella Fonden. Stockholm 1978. 36 S.

Diese kleine Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Lettischen PEN-Klubs (gegr. 1928) umfaßt außer einem historischen Rückblick auf die innere Organisation und Tätigkeit des Lettischen P. E. N.-Zentrums (S. 15—17) einen Überblick über die Verluste unter den lettischen Schriftstellern durch Verfolgung

und Deportationen sowie über ihre Verstreuung durch Flucht vor den Sowjets (Mārtiņš Zīverts: „Introduction“, S. 3—4; Viktor Krasts: „Scattered Voices“, S. 21—22). Der Beitrag von V. Krasts gibt auch Auskunft darüber, in welchen Ländern zur Zeit namhafte lettische Schriftsteller tätig sind und welche zeitgenössischen Schriftsteller sich durch ein besonderes literarisches Können in Lettland auszeichnen.

Im Hauptteil der Festschrift werden aus der Fülle der lettischen Schriftsteller zwei hervorragende Persönlichkeiten — die Essayistin und Erzählerin Zenta Mauriņa (1897—1978) und der Dramenschriftsteller Mārtiņš Zīverts (geb. 1903) — herausgestellt. In einem ausgewogenen Beitrag „Pro humanitate“ (S. 6—8) bringt die Dichterin Veronika Strēlerte wichtige Details zu Z. Mauriņas Leben und Werk und entwirft ein eindrucksvolles Bild ihrer literarischen Persönlichkeit.

Ähnlich konzipiert ist auch der anonyme (V. Strēlertes) Beitrag über M. Zīverts (S. 10), wobei er als einleitende Worte zu einem Probestück aus M. Zīverts' Drama „Rūda“ („The Ore“, S. 10—14)¹ ausgestaltet ist.

Sonst bringt die Broschüre als Kostproben lediglich Lyrik bedeutender Dichter der Nachkriegsjahre und der Gegenwart. Von einem Dichter nur einzelne Gedichte zu lesen, ergibt ein schiefes, zumindest fragmentarisches Bild, und dennoch beeindruckt es zu sehen, wie die gebotene makellose Poesie verschiedener Autoren in einen weiten Bogen der Dichtkunst einschmilzt und ein Gesamtbild unvergänglicher Qualitäten des Menschenlebens entstehen läßt. Beigetragen haben dazu ausgezeichnete Übersetzer, die es vermochten, die Eigenart des jeweiligen Dichters zu bewahren.

Literaturwissenschaftlich gesehen, liegt der Schwerpunkt dieser Ausgabe bei den bio- und bibliographischen Angaben über die hier vertretenen Dichter sowie bei ihren Charakterisierungen, die, abgesehen von den erwähnten Beiträgen über Z. Mauriņa und M. Zīverts, in den von V. Strēlerte in lexikographischer Form zusammengestellten Kommentaren („Commentaries“, S. 29—33) enthalten sind. Von Belang ist ebenso die Bibliographie zur lettischen Literatur: „Anthologies and Surveys of Latvian Literature Published in English, French, German, Italian and Scandinavian Languages“ (S. 34—36).

Dank ihrer gerafften und sachlichen Darstellungsart ermöglicht die Broschüre eine erstaunlich vielseitige Information auf kleinstem Raum und spricht durch die Verflechtung der Daten und Charakterisierung mit poetischen Kostproben den Interessierten an.

Hamburg

Alfrēds Gāters

1) Deutsche Ausgabe: Erz. Aus dem Lettischen übertragen von Charlotte Torp. Verlag Harro von Hirschheydt. Hannover-Döhren 1961. 86 S.

Lettische Volksmärchen. Hrsg. von Ojārs Ambainis. (Volksmärchen. Eine internationale Reihe. Hrsg. vom Zentralinstitut für Geschichte, Wissenschaftsbereich Kulturgeschichte/Volkskunde a. d. Akademie d. Wissenschaften d. DDR.) Akademie-Verlag. Berlin(-Ost) 1977. 448 S., 1 Kte i. Anh.

Trotz der außerordentlichen Fülle lettischer Märchen liegen in deutscher Übersetzung nur einige wenige kleine Sammlungen vor, von denen „Das Drachenschloß“ (Berlin-Ost 1962) die bedeutendste ist. Mithin verdient der vorliegende Band besondere Beachtung. Er umfaßt im ganzen 128 Märchen,